



Was: Mit ihren einzigartigen ortsspezifischen [musikalisch-visuellen Performances](#) und ihren [Son-Icons, visual music](#) hat sie ein neues Genre der transdisziplinären, räumlich szenischen Musik und Kunst geschaffen.

Ihre [Intermedialen Kompositionen](#) und Raumpartituren mit Son-Icons und der eigens entwickelten [Interaction Notation](#) offerieren kompositorische Settings, die durch das sinnliche Magnet der Son-Icons strukturell geformt sind und gleichzeitig Spielräume eröffnen für präzise [Interdisziplinäre und interkulturelle Interaktion](#) in ständiger Entwicklung. <http://www.charlottehug.ch>

© Kai Bienert (Bild oben) © Alberto Venzago (Bild unten)

Charlotte Hug Composer-Performer, Zeichnerin, Medien-Künstlerin, Teaching Artist



Die Schweizer Künstlerin sorgte mit ihren innovativen musikalisch-visuellen Performances an speziellen Orten und mit ihren Raumpartituren international für Furore. Sie spielte u.a. im Rhône-gletscher, im unterirdischen ehemaligen Gefängnis «house of detention» in London, im halbgesprengten Bunker Humboldthain in Berlin, dem Schlaflabor der Universität Zürich, den heißen, Quellen in der Bäderstadt Baden oder in den steigenden Fluten auf dem Dockyard in Coph am Atlantischen Ozean in Irland.

Die Extremmusikerin weitet die Möglichkeiten ihres Instrumentes stets aus, entwickelte die Weichbogentechnik, mit der sie bis 8-stimmig auf dem Instrument spielen kann und erfindet die Viola neu. Als Vokalistin singt sie über vier Oktaven, von Untertönen bis zum höchstem Falsett. Mit vibrierenden Glottisschlägen, Mehrklängen und sprachnahen Artikulationen oszilliert Hug zwischen menschlicher Stimme und hybridem Sirenenengesang. Ihre Spezialität sind auch Klangmischungen von Viola und Stimme. So entsteht ihre unverkennbar eigene Klangsprache.

Hug erlangte Studienabschlüsse in Musik, Pädagogik und Bildender Kunst, gewann Auszeichnungen wie «Artist in Residence» in London, der Cité international des Arts Paris, in Berlin, Johannesburg und Shanghai, das internationale Fellowship der Civitella Ranieri Foundation, sie war «Artiste Etoile» am Lucerne Festival und wurde 2019 für den Classic:Next - Innovation Award nominiert. Hugs Musik ist auf einer umfangreichen

Diskographie von über dreissig CDs dokumentiert, u.a. mit Elliott Sharp, Maggie Nicols, Lucas Niggli, mehrere CDS mit dem London Stellari String Quartet, eigenen Chor- und Orchesterkompositionen sowie drei Solo CDs auf internationalen Labels.

Son-Icons (Visuelle Musik) sind der Kern von Hugs künstlerischem Schaffen. Mit ihren Raum-Partituren hat Hug ein neues Genre der transdisziplinären, räumlich-szenischen Musik und Kunst geschaffen. Ihre inter-medialen Raumpartituren mit Son-Icons und der eigens entwickelten Interaction Notation offerieren kompositorische Settings, die durch das sinnliche Magnet der Son-Icons strukturell geformt sind und gleichzeitig Spielräume eröffnen für präzise interdisziplinäre und interkulturelle Interaktionen. Ihre Werke werden gespielt von internationalen Ensembles, Chören und Orchestern sowie interdisziplinären Ensembles (u.a. Moscow Contemporary Music Ensemble, Ensemble SuperMusique Montréal, Via-Nova Chor München, Lucerne Festival Academy oder die Johannesburger Dance-Company FATC. Son-Icons sind Hybride zwischen Musiknotation und Kunst und finden im Kunstkontext wie in der Musik internationale Beachtung. Hugs visuelle Kunst wird durch die Kuratorin und Galeristin Barbara Marbot der Galerie da Mihi vertreten.

Ein prägender Einfluss war die Londoner Improvisationsszene, insbesondere das langjährige Mitwirken im London Improvisers Orchestra. Hug entwickelt offene Konzepte für das LIO und arbeitete u.a. mit dem SPIO (Sao Paulo Improvisers Orchestra), dem KIO (Krakow Improvisers Orchestra) etc. Prägende interdisziplinäre Kollaborationen waren mit dem Theater- und Opern Regisseur Jossi Wieler, dem Photographen und Filmemacher Alberto Venzago, dem Choreographen PG Sabbagha, dem Tänzer Fana Tshabalala, dem Kuratoren Peter Fischer, sowie Cross-Science Projekte mit dem Schlafforscher Dr. Prof. Peter Achermann, der Musik-Anthropologin Adel-Jing Wang, Glaziologen, Biologen, Quellmeister etc.

Hug gibt Performance-Lectures und Masterclasses an diversen Kunsthochschulen (MC Gill University Montreal, CNMAT University of California Berkeley, New York University Berlin, The School of the Art Institute of Chicago, University of the Witwatersrand Johannesburg, China Academy of Art Hangzhou etc.) Sie ist Dozentin für Improvisation in interdisziplinären Kontexten an der Hochschule Luzern/Musik und leitet den von ihr initiierten postgradualen Studiengang Creation & Scenario in Music an der Zürcher Hochschule der Künste.

Nebst Ausstellungen in Galerien und Museen führt sie ihre rege Konzerttätigkeit als Improvisatorin, Solistin, Komponistin oder Dirigentin ihrer eigenen Werke an massgebliche Festivals in Europa, Nord- und Lateinamerika, Kanada, Südafrika, Russland und China.